

In memoriam Dr. Werner Keil

Anfang Mai starb Dr. Werner Keil, bis 1990 Leiter der staatl. Vogelschutzwarte in Frankfurt und, bis zu heftigen Dissonanzen in den siebziger Jahren, auch Vorsitzender von Untermain. Über ihn schreibt sein langjähriger Mitarbeiter Dr. Rudolf Roßbach:

Am 5. Mai 2001 wurde der langjährige Leiter der Frankfurter Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland im Kreise seiner Familie und von Mitarbeitern des Instituts auf dem Friedhof von Altstadt-Oberau zu Grabe getragen. Drei Tage vorher hatte er eine Herzoperation im Gießener Klinikum nicht überlebt.

Am 5. Juni 1925 geboren, stand er kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres.

Nach einer Dienstzeit von über 38 Jahren, davon ab 1. 1. 1964 als Leiter des Instituts, war er am 30. 6. 1990 in Pension gegangen. Aus diesem Anlaß war sein Lebenswerk schon damals gewürdigt worden (s. „Vogel und Umwelt“, Bd 6: 161-162 und 163-165). Seitdem nahm er vor allem noch regen Anteil an der Arbeit des Deutschen Ausschusses zur Verhütung von Vogelschäden im Luftverkehr, der seit seiner Gründung 1964 lange Jahre unter Werner Keils Vorsitz erfolgreiche Arbeit leistete. Auch an der Redaktion der Zeitschrift „Vogel und Umwelt“ beteiligte er sich bis zuletzt mit vielen hilfreichen Ideen aus langer Erfahrung, hatte er doch schon von 1958 bis 1978 die Zeitschrift „Luscinia“ der Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain herausgegeben.

Kerniges aus der Wetterau

Unter den Leitern der deutschen Vogelschutzwarten war Dr. Keil ein herausragender Charakterkopf. Im Gespräch konnte er - je nach Gegenüber - einmal durch konziliante Art gewinnend wirken, zum andern aber konnte und wollte er seine kernige Wetterauer Abkunft nicht verleugnen, auf die er stolz war, und die er dann auch sprachlich vernehmen ließ. So klang es, wenn er ein Rundfunk-Interview gab, an-

ders, als wenn er einen krähengeschädigten Landwirt zu beruhigen versuchte.

Das Verhältnis zu seinem Vorgänger im Amt war schon früh getrübt, was ihn und seine Familie zeitlebens stark geprägt hat; das kam gelegentlich wieder zum Vorschein, wenn von alten Zeiten die Rede war.

Die starke Ausprägung seiner Persönlichkeit führte dazu, daß er in vielen Organisationen und Institutionen, denen er beigetreten war, sehr bald mit dem Vorsitz betraut wurde. Dies gilt - neben einigen speziellen Arbeitsgruppen - vor allem für die Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain, die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Umweltschutz, sowie für den Deutschen Ausschuß für Verhütung von Vogelschäden im Luftverkehr. An der Justus-Liebig-Universität Gießen hatte er 1974 - 1976 einen Lehrauftrag übernommen.

„Wo haben Sie denn Biologie studiert?“

In harten Fachdiskussionen hat er Kontrahenten oft mit der entwaffnenden Frage konfrontiert: „Wo haben Sie denn Biologie studiert?“ - ein Passus, der heute an der Vogelschutzwarte zur sprichwörtlichen Redewendung geworden ist und im täglichen Dienstbetrieb die Erinnerung an den ehemaligen Chef aufrechterhält.

Abgesehen von der Mithilfe der Verbände ist es Dr. Keils fachlich fundierter und von langjähriger Erfahrung getragenen Beharrlichkeit zu verdanken, daß im Zuständigkeitsbereich der Vogelschutzwarte Frankfurt am Main heute generell alle Greifvögel und Enten (außer der Stockente) sowie Graureiher und Kormorane von Pulver und Blei verschont bleiben. Oft mußten dazu massive Widerstände mit wissenschaftlichen Argumenten überwunden werden. Die nötige Durchsetzungskraft mag ihm dabei sein alter, oft zitierter Wahlspruch verliehen haben: Viel Feind - viel Ehr!

Rudolf Roßbach

Untermain gibt's immer noch zum Schnäppchen-Preis

Über die Jahreshauptversammlung am 24. April 1979 hieß es im Bericht des damaligen Vorsitzenden (unseres heutigen Ehrenvorsitzenden) Professor Dr. Friedrich Wilhelm Merkel:

(1979)

Ein wichtiger Punkt war die Neufestsetzung des Beitrages. Da seit 1972 keine Erhöhung mehr stattfand, die allgemeinen Kosten seit dieser Zeit aber beträchtlich angestiegen sind, wurden von der Jahreshauptversammlung einstimmig folgende Beiträge festgesetzt:

Ordentliche Mitglieder DM 24

Schüler, Auszubildende, Studenten (mit Luscinia) u. Anschlußmitglieder (Ehefrauen ohne Luscinia) DM 12

Fördernde Mitglieder mindestens DM 75

...

Und nun hat die jüngste Jahreshauptversammlung am 11. März 2001 beschlossen, die Beiträge vom Jahr 2002 an nicht nur auf EURO umzustellen, sondern sie auch – nach 22 Jahren – wieder einmal zu erhöhen:

Von 2002 an:

Vollmitglieder 15 EURO

**Schüler, Studenten,
Anschlußmitglieder 8 EURO**

Bitte zeigen Sie Verständnis für diesen seit langem notwendigen Schritt. Die Anpassung nach oben hat ihren Grund allein in den allgemein gestiegenen Kosten, also im heutigen Preisniveau (mit der EURO-Einführung hat sie nichts zu tun). Vergleichen Sie einmal die Preise von 1979 mit denen von 2001: Ob Steak oder Straßenbahn, Kino oder Kilowattstunde, Brötchen oder gar Benzin – die Untermain-Mitgliedschaft erhalten Sie auch nach der Erhöhung immer noch zu dem, was man einen Schnäppchen-Preis nennt.

Und wieviel ist das in DM?

Und wieviel machen die neuen und neumodischen EURO-Preise in der guten alten DM aus?

- „Über den Daumen“, also so, wie ich es im Kopf am einfachsten machen kann, sind 15 EURO knapp 30 Mark;

- Exakt ist 1 EURO aber 1,95583 DM wert und die 15 EURO entsprechen also 29,33745 DM.*

Praktisch ist es, wenn Sie schon am heute üblichen Abbuchungsverfahren teilnehmen – dann brauchen Sie selbst gar nichts zu unternehmen und Kassierer Peter Hill bucht den neuen Betrag nächstes Jahr einfach ab.

In allen anderen Fällen - wenn Sie nicht abbuchen lassen, wenn Sie sogar dankenswerterweise mehr bezahlen möchten, usw. – lesen Sie bitte das beigegefügte Mitteilungsblatt von Stefan Wehr. Rt

* (Eh ich's vergesse: 8 EURO = 15,64664 DM.)

Bärlauch statt Blaubeeren. „Dummerweise habe ich die Adresse verlegt“, schrieb Dr. Hilke Steinecke an Wolf Schneider und schickte unserem Mitglied das „Muffins-Rezept mit der Bitte, es weiterzuleiten“. Sie erinnern sich? Am 1. Juni hatte die Palmengartenkustodin über die *Pflanzenwelt der Main-Niederungen* referiert und leckere Bärlauch-Muffins zum Probieren mitgebracht. (Hoffentlich wissen Sie, was ein Muffin ist. Ich kann nicht backen, und mein Wörterbuch gibt als amerikanische Bedeutung nur an: *kleine, süße Semmel*. Reicht das?)

Ich nehme ... und/oder ... aber man kann auch ... sehr, sehr gut

„Das Grundrezept bezieht sich auf Blaubeermuffins. Um ein Blech gut auszunutzen, habe ich doppelte Tassenmengen genommen: Hier das ‚einfache‘ Rezept:

1	Ei	1 3/4	Tassen Mehl	2 1/2	TL Backpulver
3/4	Tasse Milch	3/4	TL Salz	2	EL Zitronenschale
1 1/3	Tasse Öl	1/4	Tasse Zucker	3/4	Tasse Blaubeeren

Ich nehme statt der Milch meist Buttermilch, Zitronenschalen lasse ich weg und statt der Blaubeeren habe ich für ein Blech ein Päckchen Schafkäse und ca. 10 Blätter Bärlauch genommen. Mit Zwiebeln, normalem Lauch und/oder Speck schmeckt es auch sehr gut. Wer es lieber süß mag, sollte zur Brombeerzeit Brombeermuffins probieren, die schmecken auch sehr, sehr gut. Ich nehme dann meist noch ein Röhrchen Bittermandel- und/oder Rum-Aroma dazu, außerdem kann man gut einen Teil des Mehls durch Haferflocken ersetzen.

Guten Appetit! Ihre Hilke Steinecke“

Untermainer und Luscinia im

„Handbook of the Birds of the World“

Im neuen großen Standardwerk *Handbook of the Birds of the World* sind in Band 6 - *Mousetbirds to Hornbills*, im Abschnitt *Mausvögel* (bearbeitet von E. de Juana, Uni Madrid) wieder einmal die Arbeiten Frankfurter Ornithologen ausdrücklich gewürdigt worden:

- Zur Entstehung der Ordnung Coliiformes werden G. Mayrs und D. S. Peters' Beschreibung des Messel-Fundes *Masillacolius breviodactylus* von 1998, des ältesten bekannten „echten“ Mausvogels, angeführt.
- Die ausgeprägte Fähigkeit der Mausvögel zum Torpor, der energiesparenden, aber auch riskanten Absenkung der Körpertemperatur,

wird erörtert und den „in depth“-Arbeiten von „R. Prinzing and his collaborators“ gutgeschrieben; bei den Referenzen sind dann als Autoren „R. Prinzing/E. Schleucher“ genannt.

• Schließlich wird ohne Autorennennung im Text zum Thema „Lautäußerungen“ das berichtet, was seinerzeit Evi Abt herausgefunden hatte; in der Referenzliste aber wird E. Abt als Autorin genannt und ihre Arbeit zitiert, die 1995 in *Luscinia* 48 erschienen ist.

Somit sind nicht nur die Untermainer Peters, Prinzing und Abt hier erwähnt, sondern auch unsere altherwürdige *Luscinia*.

Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V., Postfach 640 163, 60355 Frankfurt a. Main (Postgiro 35334-601 Ffm, BLZ 50010060) Homepage: <http://www.t-online.de/home/eidam/>

1. Vorsitzender: Ulrich Eidam, Feuerbachstr. 38, 60325 Ffm (069 / 72 46 37) eidam@t-online.de

2. Vorsitzender: Wulf Röhnert, Mechtildstr. 14, 60320 Ffm (069 / 560 20 416) roehnert@aol.com

Geschäftsf.: Stefan Wehr, W.-v.-Siemens-Str.36, 65439 Flörsheim (06145 / 546217) stwehr@t-online.de

Kassierer: Peter Hill, Hermannspforte 27, 60437 Ffm (06101 / 41 571) peterhillffm@compuserve.de